

Elfte Skatenacht vor dem DNT mit Abstand und Wasserspritzen

Spektakel lockt 80 Skater an. Organisatoren sehen zunehmende Akzeptanz für ihren Sport

Von Susanne Seide

Weimar. Die elfte Auflage war die bisher speziellste. Schon das Motto „Maskenball“ verriet am Samstag bei der Skatenacht auf dem Theaterplatz, dass sie natürlich nur mit coronabedingten Einschränkungen stattfinden durfte. Bereits im Februar war die wohl größte Weimarer Veranstaltung seit dem Lockdown beantragt worden. Dann kam das Virus und verlangte nach einem Hygienekonzept, erläuterten die erfahrenen Organisatoren Hannes Hendrich und Stephan Schubert. Sie erhielten dabei Hilfe vom Team Jugendarbeit Weimar (TJW) als offiziellem Veranstalter und von der Stadt.

Maximal 50 Skater auf einmal konnten die rund zehn Elemente auf dem Platz nutzen. Diese waren wiederum in Handarbeit im Vortrefflich entstanden, die als Keimzelle der Weimarer Street Art samt Skaten gilt. Von dort kam auch ein Teil der Musik, die Aaron seit fünf Jahren für die Veranstaltung organisiert. Manche Enthusiasten nahmen fürs Bauen extra Urlaub, Maxime stieg in alter Verbundenheit in einen der ersten Flieger aus seinem

Heimatland Kanada, der nach Europa ging, um mit seiner Freundin Elsa aus Österreich dazuzustoßen. Sie verpassten Rampen & Co. die passenden Motive.

Rund 80 Skater, die über den Tag verteilt ihr Können in Weimars „guter Stube“ präsentierten, ließen sich von den Einschränkungen nicht abhalten. Dazu zählten ein fester Ein- und Ausgang, damit die Zahl der Skater stets erfasst werden konnte, ebenso Meldezettel und Abstand zu halten.

Damit dies auch bei den beliebten „Skatewars“ möglich wurde, duellierten sich die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Wasserspritzpistolen. Dabei mussten sie einen Papierring, der mit einer Halterung auf dem Kopf des Gegners angebracht war, komplett durchnässen, ohne einen Fuß vom Brett zu nehmen. Am Besten gelang das Olli aus Jena.

In den zehn Skaternacht-Jahren ist die Akzeptanz für den Sport in Weimar deutlich gestiegen, betonten Hannes Hendrich und Stephan Schubert. „Das ist ein Teil von Weimar“, sagt Hannes Hendrich über das Skaten, „und für die Passanten eine Show.“ Zu den Schaulustigen



Um die 80 Skater nahmen am Samstag an der elften Skatenacht auf dem Weimarer Theaterplatz teil.

FOTOS: SUSANNE SEIDE



Die Rampenbauer bekamen von den Skatern viel Lob.



Das Wetter lockte ungezählte Schaulustige.

gehörte die Kinderbeauftragte Sina Solaß. Das Kinderbüro und die Bürgerstiftung hatten das entspannte

Spektakel mit 1900 Euro aus dem Topf „Kohle für coole Ideen“ unterstützt.